

\$25

Nach Californien u. den Pacific Nordwesten

Niedrige Ein-Weg Kolonisten Fahrt 10. März bis 10. April 1911

über die

UNION PACIFIC

Die Standard Bahn des Westens

Elektrische Block-Signale  
Vorzügliche Speisewagen



Wegen weiterer Information in Betreff Fahrten, Routen etc. fragt vor oder adressiert

W. H. LOUCKS, Agent.

DER PENNSYLVANIER



Stohr-Mieting No. 2.

Mächtiger Drucker!

„Wann aber so ein Feiertag war, dann hat's doch Hinkel oder so ebbs gewo?" fragt d'r Ben. — „Was werd's dann", sagt d'r Hannes. „En jeder arm Mann hot bißhohr bro-wiert en bar Hinkel zu halte, aber es is keens geschlacht worre, erept es war ebber in d'r Fämle frank. In d'r Dokter hot en Hinkeljupp verschriwe. Do is dann des ältest Hinkel ausge-lucht worre, was ichun zu schwach war zum lege. Sell hot wol en kräftige Supp gemacht, aber des Fleisch war so toff wie Leder. Die junge Buwe mit ihre gut-Jahn hen es aber flec gebrocht. Des war ebbs Grohes for se in se hen es alle annere Buwe ver-zählt, daß se Hinkelbrote gebot hen.“

„Dann hen Ihr aber doch Dier kriegt alkemol zum Friehtid?" sagt d'r Dichoh. — „Awer nit!" sagt d'r Hannes. „Die Weimer hen die Dier in Acht genomme in se d'r Botelrah verfabht, was se in die Stadt ge-nomme hot. For des Geld hen se Kaffe, Seel, Stärk un so dergleiche gefahht ober die Dier for en Paar junge Hinkelche verschwappt. Junge Hinkelche hen se selwert net rehte fenne, weil se net hen erfodere fenne, en Dahn zu halte, un ohne Fahne geht's ab in Deitschland see junge Vibies. Se hen alle Morge ichun ge-wiht, wie viel Dier as je bis zum Dwed kriegt.“

„Wie hen se sell wisse fenne?" fragt d'r Benich. — „Ei, ganz leicht: se hen all die Hin-kel gegriffe, eb se je morges raus-gehoht hen un es hot mich oft gela-cher, wann ich gefenne hab, wie io en arm Hinkel is weggeschmiffe worre, wann es ungefahr ichun zwee ober drei Tag net gelegt hot. Wieder feens! Geh, Ruder! hot es do ge-hehe. War am Dwed dann een Di zu wenig im Reich, dann hen se ge-wiht, daß een Hinkel die Dier ver-dragt. Des ercht war dann, auszu-finne, welles Hinkel as sell dhut. Dot mer allerhand gemixter Stok gebot, wo jedes Hinkel en nummerichlich Di legt, entweder in d'r Gröb oder in d'r Farb, dann war sell leicht auszu-finne, befohs die Frahe hen jedes Di gefennt un gewiht, welles Hinkel as es gelegt hot. Ostmols aber hot es en ganze Woch oder noch meh ge-nomme, bis mer gewiht hot, wer d'r Rindst is, was in en anner Reicht leg. Wann mer dann schuhre derwin war, do is des Hinkel so lang eige-wert worre, bis mer gedent hot, nau war's reit zum lege. Dann hot mer ihm en Finich Sah eigeriewe, es lahje losse in gewarft, w es hie-geht. E, was is es do geprunge noch sein verfechte Reicht. Dori hot mer dann nochgegwut un ostmols en Daged un noch meh Dier gefenne.“

„Wir hen all gelacht. So ebbs hen mir noch net geheert g'hat. — „Noch ebbs medt ich wisse", sagt d'r alt Dichoh. „Du hochst un gehst, se date zwee ober dreimol des Dags Kaffe drinke. Is d'r Kaffe dort bil-lig?" — „Ne, gar net, aber er is billig gemacht worre. D'r Kaffe is grien gefahht worre un die Weimer hen en in ere alte Pann gerofte. Dann is er gemake worre oder wer fen Kaffe mill g'hat hot, der hot ihn mit eme Stee verriene, so viel, as mer uf eenmol gebreicht hot. Zu ere Mann voll Kaffe hot mer zwee ober beedstens drei Würf genomme — en Würf is vier Bohne — do kennt Ihr denke, daß er net arg stark is worre. Mer hot aber noch Gehriene derzu genomme. Selle fen Tee geschmitte, gedrohet, ab gerofte un mit emkaffe gemake worre. En reicher Bauers-buh hot mir mol gefahht, er dat Juder friege in sei Kaffe. Wie ich dann een Dag mei Mäm gestrot hab, ab for en Stid Juder, do hot se gefahht, ich fot die Gees in d'r Schwanz beise, dann dat se zude. Des h'fenn ich mich noch, as wann's gester gewest war. No, mei lieve Leit, ich hab allerhand gefenne in meine junge Dag. Ich sag net, daß es in ganz Deitschland fellerweg war, befohs, ich hab wenig gefenne dum Deitschland; aber so war es, wo ich herkomm un so viel ich gewiht hab, ab in die näch-ste Berter. Des is aber nau, wie gefahht, ichun dal finich Nohr her, un ich denk wol, es werd sich fider sel-lem wol viel verinnert have.“

Unfere Stohr-Mieting, was ercht net recht hot welle in Gang kumme, is noch ganz interechting geworre. Mir hen do Mandes geheert, was mir gar net gewiht hen, un mir hen herzlich driner gefahht. D'r Benich hot gefahht, nau wihst er, wie er nächste Summer die Dier suche mist.

D'r alt Hansjörg.

Spezial-Verkauf von Knaben-Anzügen

Freitag und Samstag bei Martin's.



Eine große Probe-Auswahl von Knaben-Anzügen, werth \$3.40 und \$4.00 zum Verkauf Cure Auswahl für

\$2.19

Größen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16

Jeder Anzug ist neuen Styls und posi-tiv garantirt. Holt dem Jungen jetzt einen neuen Anzug, Ihr könnt Geld sparen. \$3.50 und \$4.00 Anzüge zu

\$2.19

Martin's THE BUSY STORE

Wir sind jetzt bereit, für das Frühjahrs-Pflanzen von Bäumen Kontrakte zu machen. Wir haben eine große Auswahl von Bäumen von Bäumen 1 Zoll Stärke bis zu 8 und 10 Zoll, ferner eine gute Auswahl von Kirsch-, Pflaumen- und Apfelmäumen, jetzt in der Baumschule stehend, von 2 bis 3 Zoll Stärke, die wir Willens sind zu pflanzen und garantiren zu wachsen.

Bitte, gebt eure Bestellungen früh herein, da Die-jenigen die zuerst bestellen, zuerst bedient werden.

A. D. Tilley & Sohn

Eigenthümer der „Lake Nursery“.

Der Baar-Möbel-Laden

Wie früher angezeigt, thun wir ein strictes Baargeschäft und trotzdem unsere Preise kleiner sind, ist es ein Vergnügen und wir wünschen ehrlich zu konstatiren, daß wir ein ausnehmend gutes Geschäft hatten seit dem 1. März. Wir erhielten eine Carlanung Waaren diese Woche und erwarten eine andere am Ende od r Anfang nächster Woche, folglich seid Ihr versichert daß wir ungefähr das haben was Ihr wünscht in der Linie von Möbeln.

- Eiserne Betten von \$3.00 Aufwärts. Ein schöner Speisetisch \$10.00. Ein guter Ausziehtisch für nur \$6.00. Feiner Eßtisch mit Klappen \$4.00. Feine „Couch“, Imitation Leder \$12.50. Kommoden mit schönen Spiegel \$10.00. Kommoden \$12.50, \$15, \$20, \$25 u. \$30. Porzellanstränke aufwärts von \$15. Bett Couch, Imitation Leder \$15.

Wir haben soeben eine Partie von Spiegeln und Bildern erhalten.

Dieselben verkaufen wir zu folgenden Preisen:

- Spiegel 12-18, 3/4 Zoll. Rahmen für \$1. Bildungshalter 17-20 Bild auf Front 75c. Feines Obst-Bild, Delgemälde 16-20 \$1. Wandtaschen, 18-24 schönes Bild \$1.

Grand Island Furniture & Undertaking Co.

A. O. H. Gebäude

T. O'Gorman, Geschäftsführer

Bell Phone: Red 508; Ind. 508

B. R. Stevens, Leichenbestatter.

Die Kellner, welche den Col. Roosevelt bedienten, haben sich über seinen strengen Appetit gewundert. Den Kellnern sollte doch das Sprichwort bekannt sein: „Was der Mensch isst, das ist er.“

Der New Yorker Irrenarzt Dr. Owen Copp erklärte, daß jeder Mensch von Zeit zu Zeit nahezu verrückt werde. Sollte der famose Ausspruch nicht vielmehr einer solchen Periode seine Entstehung verdanken?

In Brooklyn hat ein Barbier infolge einer Wette ein Quart Whiskey ausgetrunken, die Wette gewonnen und sich dann zur ewigen Ruhe niedergelegt. Die Natur sorgt dafür, daß die Thoren nicht überhand nehmen.

Ueber Erkältungen.

Das Ergebnis neuerer Untersuchungen ihrer Entstehung.

Der Gefährlichkeit wird besonders durch folgende Verhältnisse verursacht.

Ueber die physiologischen Ursachen, aus denen eine Erkältung entsteht und sich je nach Umständen zu einem einfachen Schnupfen oder zu heftiger Bronchitis und Lungenentzündung oder rheumatischen Affektionen, Neuralgien und Lähmungen entwickelt, haben sich die Ansichten in den letzten Jahren von Grund aus geändert. Mit scheinbar logischer Beweisführung, die nur den Fehler hatte, niemand wirklich zu überzeugen, nahm man an, daß scharfe Temperaturveränderungen der Umgebung, die einen tiefgreifenden Einfluß auf den Blutlauf in den Gefäßen der Haut und der Lungen ausüben, für sich allein schon im Stande seien, eine Erkältung zustande zu bringen. Heut gilt diese Ansicht als überwunden.

Nach einem Vortrag von Dr. Anton Wleier, der sich seit Jahren mit dem Erkältungsproblem beschäftigt, müssen zu einer nicht allzu kurz andauernden Abkühlung immer noch entweder Ermüdung der Herzkräft oder Einseitigkeit der Abkühlung und vor allem die Mitwirkung von Bakterien hinzutreten, deren mehr oder minder große Giftigkeit in Verbindung mit der natürlichen Widerstandskraft des Körpers die Faktoren für die Schwere der im Einzelfall auftretenden Erkältung bilden. Tritt man aus einem Zimmer mit 20 Grad Celsius Lufttemperatur in die kalte Außenluft, so verengen sich die Blutgefäße der Körperoberfläche und der Lungen, was an sich nicht nur ungesund, sondern physiologisch sogar mindestens werth ist, damit sich nicht zu große Blutmengen erheblich abkühlen. Zum Schaden wird für den Körper diese automatische Wärmeregulierung im Ermüdungszustande, besonders wenn das Herz nicht im Stande ist, sich sofort den veränderten Verhältnissen anzupassen, oder bei einseitiger Abkühlung, wie sie namentlich dann eintritt, wenn man in Zugluft sitzt, zwischen den Gesichtszellen, die wie flache Plastersteine eng aneinander sich schließend die obere Schicht der Schleimhäute bilden, tritt eine Auflockerung ein, und in die entstandenen Fugen hinein erfolgt nunmehr sofort eine Einwanderung von Bakterien, die trotz peinlichster Mund-pflege nicht auf die Dauer fernzuhalten sind und durch ihre Vermehrung alle kotarrhaischen Erscheinungen von der einfachsten bis zur schwersten Form hervorruhen können. Es ist so-gar sehr wahrscheinlich, daß von jeder Erkältung bis zur nächstfolgenden Bakterien sich in der Schleimhaut des Mundes und der oberen Luftwege erhalten, um bei der nächsten Auslösung der Schleimhäute einen neuen Vorstoß zu machen. Der weitere Verlauf des Natarbes richtet sich nach der Giftigkeit der eingedrungenen Bakterien und danach, ob die natürlichen Schutzwehren, in erster Linie die sog. weißen Blutkörperchen (Phagozyten oder Freizeellen) kräftig genug sind, um die Eindringlinge aufzuheben. Die schwierigsten Komplikationen treten ein, wenn es den

Bakterien gelingt, sich Zutritt in das Innere der Herenscheiden zu verschaffen. Dies ist z. B. der Fall bei Infektion mit Influenza, die trotz höchst lästiger subjektiver Symptome schnell und harmlos in Genesung übergehen, aber auch Vereiterung, Hirnhautentzündung und Tod herbeiführen kann. Als bestes Vorbeugungsmittel, das immer noch aus-sichtsvoller ist, als alle Spülungen, Gurgelungen und Nasendouchen, ist nach Wleier immer noch die Gewöhnung anzulegen, nur durch die Nase zu atmen, in der die Luft vorge-wärmt und von einem großen Theil ihres Keimgehaltes befreit wird.

Die „Tochter der Eisenbahner“.

Wie aus Petersburg mitgetheilt wird, feierte dort vor kurzem ein kleines Mädchen, mit dem es eine ganz eigenartige Bewandniß hat, ihren eiften Geburtstag. Ludmilla Nikolajewna ist ein Findelkind, der vor nunmehr zehn Jahren in einem Zuge der Petersburg-Moskauer Linie zurückgelassen wurde. Als Eisenbahn-beamte das einjährige Kind in einem Abteil erster Klasse entdeckten, veran-lasste man unter dem Personal der Strecke eine Sammlung, deren glänzendes Resultat es ermöglichte, die verlassene Kleine in beste Obhut zu geben. Alle Nachforschungen nach den Eltern des allerliebsten kleinen Mädchens blieben erfolglos. Da beschloßen die Eisenbahner, den Find-ling als ihren Schilling zu betrachten und alljährlich durch beliebige Beiträge die zu Unterhalt und Er-ziehung notwendige Summe zuzumenspringen. Jeder Angestellte der Linie zahlt je nach seinem Einkommen einen kleineren oder größeren Betrag. Von den Direktoren bis herab zu Signalwächtern und Weichenstellern sind alle Beamten mit In-teresse an diesem ungewöhnlichen Viebeswerktheiligt. Man nennt die kleine Ludmilla „die Tochter der Eisenbahner“. Die für sie aufge-brachten Summen sind so bedeutend, daß die Kleine nicht nur in ein vor-zügliches Erziehungs-Institut gegeben werden konnte, sondern auch Aussicht auf eine reiche, mit jedem Jahre an-wachsende Wittgift hat. Schon jetzt beläuft sich das für sie sicher angelegte Vermögen auf 300,000 Rubel. Ihre Ferien verbringt Ludmilla bald bei ihrer, bald bei jener Eisenbahner-familie, deren Oberhaupt mit zu ihren vielen Schutzpatronen zählt. Ueberall erweist sich das hübsche, intelligente Mädchen der herzlichsten Zuneigung und fühlt sich heimlich und glücklich.

Selbend grüßt du den ersten der Strahlen, voll Behnuth den letzten; Wenig sie am Himmel dir prangt, Nächst der Sonne du nicht.

Der neue Torpedojäger „Monaghan“ wurde nach dem Führer S. Monaghan benannt. Der im Kampfe mit einer Horde Samoaner fiel, gegen welche er er einen bewun-derten Kameraden verteidigte. Diese hohe Ehre eines Helben niederen militärischen Ranges gehört auch zu den amerikanischen unbegrenzten Möglichkeiten, und zwar zu den schönsten und nachschämenswertesten.



Zuverlässigkeit liegt in diesen Kleidern.

Jenes Gefühl von „Passend-heit“, welches die Gutfleidenden haben, ist hervorragend bei Adler-Rochester Kleidern.

Sie sind die besten die gemacht werden. Eine That-sache die bewiesen wird durch den Ruhm des Adler-Rochester Estab-lishments — heute bekannt als das feinste Schneider-Institut der Welt.

Adler-Rochester Kleider — Zu jedem Kleidungsstück dieses Kalibers ist ein Meisterstück verfürperrt das an's Ideal heran-reicht.

Nichts kann für Adler-Rochester beansprucht werden — in Bezug auf Unübertrefflichkeit in Styl oder Passen, Arbeit oder Material — das nicht durch die Kleider selbst übertroffen wird.

Also ersuchen wir Euch, unser Lager zu sehen und die Adler-Rochester zu vergleichen mit den besten Kleidern die Ihr je ge-tannt habt, ohne Rücksicht auf Preis.



Von Wilderern erschossen. Der Oberförster Adam Medos auf dem Gut Serturso bei Neu Rodomst wurde von Wilderern erschossen, als er beim Abendessen in seiner Woh-nung saß.